



Wolle aus Pirano.

Zur Landesgeschichte Istriens.

Die Einfälle Marichs in den Jahren 403 und 408 und selbst derjenige Attilas im Jahre 452 schädeten Istrien nur wenig, da die Westgothen und die Hunnen die große Heerstraße, die von Laibach nach dem unteren Sponzo führte, auf ihren Zügen nach Oberitalien benützten. — Nach der Entthronung des Romulus Augustulus, des letzten weströmischen Kaisers, bildete Istrien einen Theil des Reiches Odoakers (476 bis 489), dann des Reiches der Ostgothen. Die Byzantiner landeten daselbst im Jahre 539, um Vitiges anzugreifen; von da an war Istrien den oströmischen Kaisern unterworfen und blieb es auch, nachdem Friaul im Jahre 568 von den Longobarden besetzt worden war.

Während der 200 Jahre der byzantinischen Herrschaft stand die Provinz unter der Leitung eines „magister militum“, der in Pola seinen Sitz hatte und dem Exarchen von Ravenna untergeordnet war; die Städte fuhrten fort, sich selbst durch eigene Obrigkeiten (die Tribunen, Vicare u. s. w.) zu regieren, welche aus der Zahl der hervorragendsten Bürger gewählt wurden. Die istrischen Bisthümer, nämlich Triest, Justinopolis (Capodistria), Emonia (Cittanova), Parenzo, Pola und Pedena, standen unter dem Metropolit von Aquileja und wurden, nachdem diese Stadt in die Gewalt der Longobarden gekommen war, demjenigen von Grado untergeordnet.